

Stuttgart, 28.02.2019

Entwicklung der Kindertagesbetreuung in Stuttgart - Jahresbericht 2018

Mitteilungsvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Jugendhilfeausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	18.03.2019

Bericht

1. Gesamtstädtische Versorgungsentwicklung und weitere Bedarfseinschätzung Kindertagesbetreuung

Die Statistik zur Versorgungsentwicklung setzt sich zusammen aus den Kinderzahlen vom 31.12.2017 (Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt) und aus den Platzzahlen mit Stand vom 01.03.2018 (Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt).

Der **statistische Versorgungsgrad** beinhaltet die **vorhandenen Soll-Plätze für die jeweilige Altersgruppe** (inkl. Plätze in Tagespflege sowie Plätze in Betriebskindertagesstätten, die mit Stuttgarter Kindern belegt sind; ohne Plätze von Einrichtungen, die lediglich FAG-Mittel¹ erhalten) und wird **auf die Zahl der Kinder der jeweiligen Altersgruppe in Stuttgart bezogen**. Ebenso werden Aussagen zur weiteren Bedarfsentwicklung gemacht.

Eine übersichtliche, tabellarische Darstellung der aktuellen Versorgungssituation sowie der Versorgungsentwicklung für die drei Altersgruppen 0- bis unter 3-Jährige, 3- bis unter 6-Jährige und 6- bis unter 12-Jährige ist der **Anlage 1** zu entnehmen.

¹ Träger von Einrichtungen oder Gruppen nach KitaG § 1 Abs. 2 bis 6, die nicht in die Bedarfsplanung nach § 3 Abs. 3 aufgenommen sind, erhalten für jeden belegten Platz von der Standortgemeinde einen Zuschuss nach §§ 29b und 29c des Finanzausgleichsgesetzes (FAG).

1.1 Versorgungsentwicklung und Bedarfseinschätzung für 0- bis unter 3-Jährige

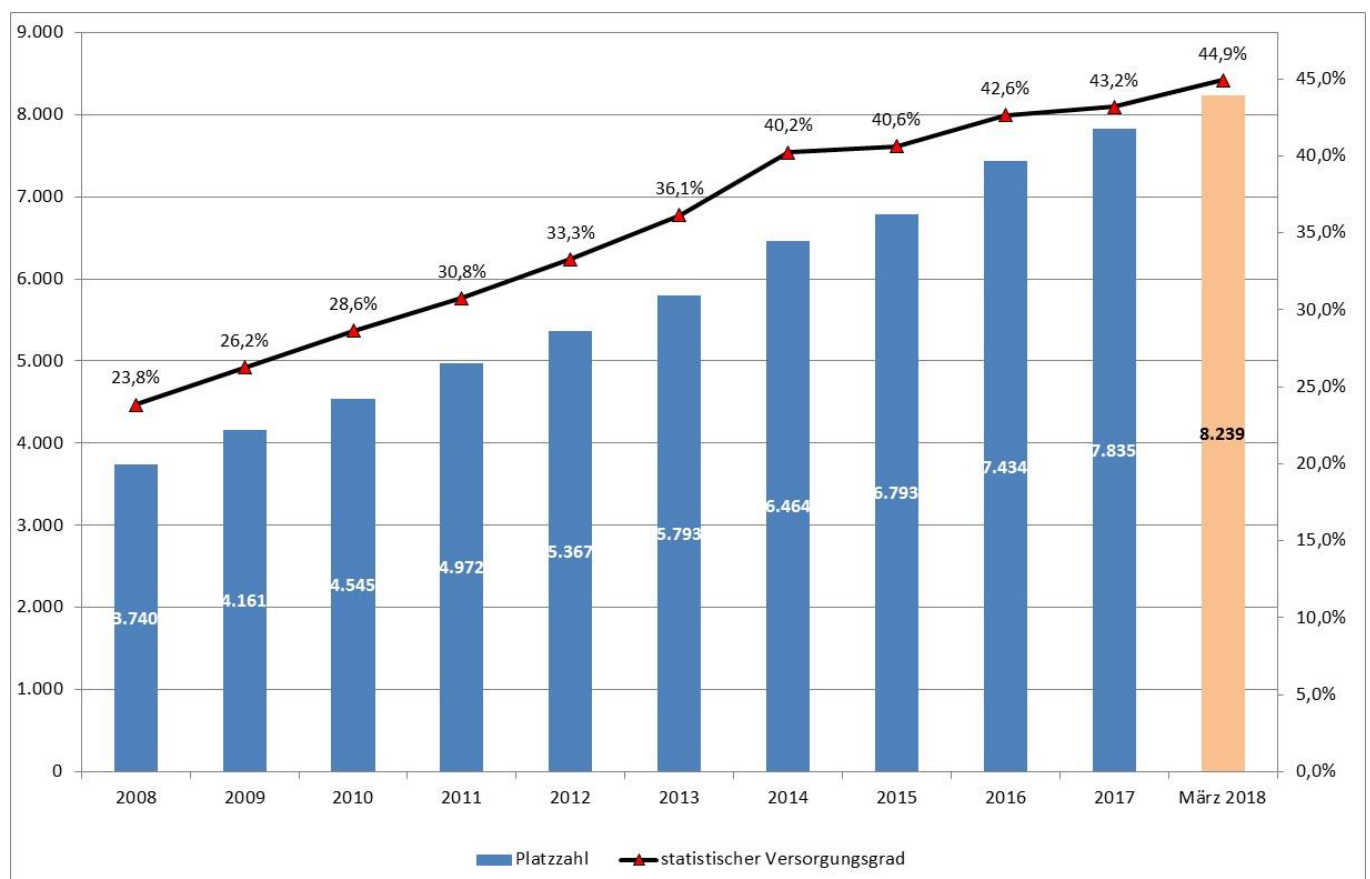
Versorgungsquote 0- bis unter 3 Jahre (siehe Übersicht Anlage 1)

Zum Stand 01.03.2018 beträgt die Zahl der Plätze für 0- bis unter 3-Jährige insgesamt 8.239. Dies sind **404 Plätze** (ohne Plätze, die lediglich FAG-Mittel erhalten) **mehr als im Vorjahr und rund 2.870 Plätze mehr als 2012**. Die Zahl der Kleinkinder unter 3 Jahren ist in Stuttgart im Vergleich zum Vorjahr wiederum gestiegen (+200 Kinder), wobei der Anstieg nicht mehr so stark war, wie in den letzten drei Jahren, wo er durchschnittlich bei rund 700 Kindern mehr pro Jahr lag. Die Zahl der Kinder unter 3 Jahren liegt zum Stand 31.12.2017 bei 18.351 Kindern. Bedingt ist dieser Zuwachs vor allem durch die nach wie vor hohe Zahl an Geburten, auch wenn die Geburtenzahl im Vergleich zum Vorjahr etwas niedriger lag. Insgesamt wurden im Laufe des Jahres 2017 rund 6.725 Kinder geboren, 48 weniger als im Vorjahr, aber dennoch auf gleichbleibend hohem Niveau. Gründe hierfür sind vor allem der vergleichsweise hohe Anteil an jüngeren Frauen im gebärfähigen Alter. Die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau liegt inzwischen wieder, nachdem sie im Jahr 2016 und 2017 bei ca. 1,4 lag, wieder bei ca. 1,3.

Der statistische Versorgungsgrad liegt zum Stand 01.03.2018 insgesamt bei 44,9 % und bei den GT-Angeboten bei 38,2 % (Vorjahr: 43,2%; Ganztagesangebote 36,6%).

Seit dem Inkrafttreten des Kinderförderungsgesetzes (KiföG) im Jahr 2008 hat sich die Zahl der Plätze für unter 3-Jährige und der Versorgungsgrad deutlich erhöht, wie das nachfolgende Schaubild zeigt. Aufgrund des hohen Anstiegs der Kinderzahlen in den letzten drei Jahren ist der Versorgungsgrad trotz eines Platzzuwachses nicht so stark gestiegen, wie noch in den Jahren vor 2014.

Schaubild: Entwicklung der statistischen Versorgung für 0- bis unter 3-Jährige seit 2008



Die Zahl der Kleinkindplätze stieg in den vergangenen 10 Jahren von 3.740 auf 8.239 Plätze an. Der statistische Versorgungsgrad stieg von 23,8 % im Jahr 2008 auf 44,9 % im Jahr 2018.

Seit 2008 sind somit durchschnittlich jährlich 450 Plätze für Kinder unter 3 Jahren entstanden.

Weitere Bedarfseinschätzung 0- bis unter 3 Jahre

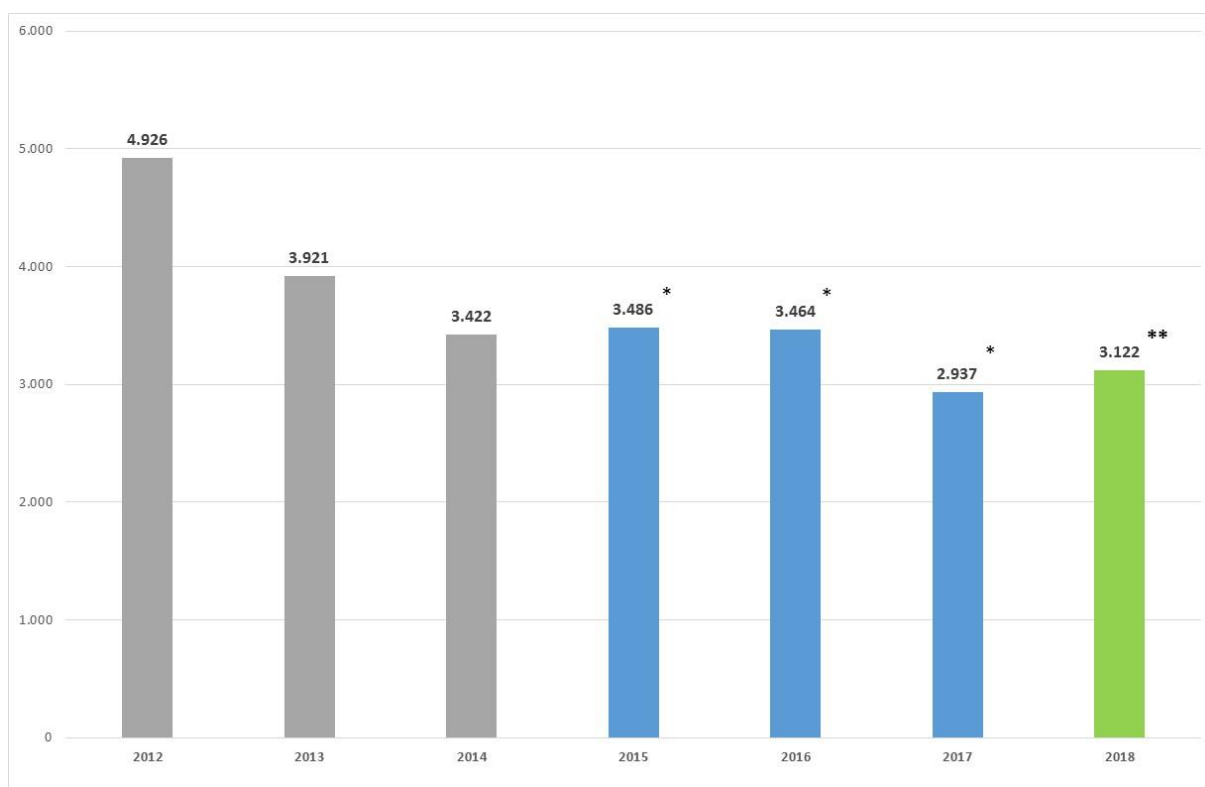
Die Bedarfseinschätzung bei den unter 3-Jährigen erfolgt auf der Grundlage der Ergebnisse des zentralen Wartelistenabgleichs. Bei den im Wartelistenabgleich ausgewiesenen Zahlen handelt es sich um Kinder, die bis zum 31.07.2018 geboren sind, zum gewünschten Aufnahmezeitpunkt jünger als 2 Jahre und 9 Monate sind und bis zum 30.09.2018 keinen Kitaplatz bekommen haben. Bereits aufgenommene Kinder wurden in den Wartelisten bereinigt, Mehrfachvormerkungen herausgefiltert.

Der **Wartelistenabgleich** dient u.a. als **Planungsinstrument für die weitere Planung von Betreuungsplätzen für unter 3-Jährige**. Für diesen Verwendungszweck ist es erforderlich, die Zahl der vorhandenen, aber z. Bsp. aufgrund von Personalmangel oder baulicher Maßnahmen aktuell **nicht belegbaren Plätze, vom ermittelten Ergebnis des Wartelistenabgleichs abzuziehen**. Beim städtischen Träger konnten zum Stand 1.3.2018 rund 332 Plätze für unter 3-Jährige nicht belegt werden. Bei den freien Trägern waren rund 308 Plätze für unter 3-Jährige nicht belegbar.

Insgesamt stehen für das Kindergartenjahr 2018/19 damit rund 3.122 Kinder unter 3 Jahren auf der abgeglichenen Warteliste. Die vorhandenen, aber nicht belegbaren Plätze in Höhe von 640 Plätzen wurden dabei schon abgezogen. Damit liegt der Wert im Vergleich zum Vorjahr um 185 Kinder höher, für die noch Plätze geschaffen werden müssen.

Das nachfolgende Diagramm zeigt die Entwicklung der Warteliste seit 2012.

Schaubild: Entwicklung der Warteliste für 0 bis unter 3-Jährige seit 2012



* abzüglich vorhandener, aber nicht belegbarer Plätze des städtischen Trägers

** abzüglich vorhandener, aber nicht belegbarer Plätze des städtischen Trägers und der freien Träger

Im Detail sieht das Ergebnis im Jahr 2018 folgendermaßen aus:

Wartelisten-abgleich 2018	Platzbedarf der unter 1-Jährigen	Platzbedarf der 1- bis unter 2-Jährigen	Platzbedarf der 2- bis unter 3-Jährigen	Summe Platzbedarf der unter 3-Jährigen
Ganztagesplätze (um nicht belegbare Plätze reduzierte Summe)	543	1.704	668	2.915 (93%)
VÖ-Plätze	10	75	122	207 (7%)
Summe	553 (18%)	1.779 (57%)	790 (25%)	3.122

Die Analyse des Bedarfs an Ganztagesplätzen und VÖ-Plätzen ergab im Vergleich zu den Vorjahren eine deutliche Verschiebung hin zu einer stärkeren Nachfrage nach GT-Plätzen. Nur ca. 7 % der Suchenden gaben an, einen VÖ-Platz zu benötigen, im Vorjahr waren dies rund 21 %. Der überwiegende Teil der Kleinkinder benötigen einen Ganztagesbetreuungsplatz (93 %).

Bei der Analyse der Suchenden nach Altersgruppen gab es im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls Verschiebungen. Zwar ist nach wie vor **mehr als die Hälfte der Kinder (57 %) zwischen 1 und 2 Jahren alt. Mit 25 % ist der Anteil der Kinder zwischen 2 und 3 Jahren** jedoch höher als im Vorjahr, was darauf hindeutet, dass in dieser Altersgruppe wieder mehr Kinder keinen Platz finden konnten. **Der Anteil der Kinder unter 1 Jahr liegt mit 18 % niedriger als im Vorjahr.**

Im nachfolgenden Abschnitt wird die **weitere Entwicklung durch die Umsetzung der bereits beschlossenen Plätze** dargestellt.

Angestrebte Versorgungsquote für Kleinkinder und Perspektive

Durch die aktuellen Zahlen ergibt sich eine **notwendige Versorgung in Höhe von 61,9 %, also rund 62 %** (3.122 benötigte Plätze plus 8.239 vorhandene Plätze bezogen auf 18.351 Kinder unter 3 Jahren). Der Versorgungs-Richtwert liegt damit um 3 % höher als im Vorjahr. Der Ermittlung des Versorgungsrichtwertes ergab in den letzten fünf Jahren immer eine Versorgungszielgröße zwischen rund 59 % und rund 62%.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die weitere Entwicklung des statistischen Versorgungsgrades nach Umsetzung der bereits beschlossenen Plätze auf Grundlage der aktuellen Kinderzahlen (vgl. auch Anlage 1).

Situation für 0 bis unter 3-Jährige	Anzahl Kinder (31.12.2017)	Plätze (1.3.2018 und Beschlüsse)	Statistischer Versorgungsgrad 0 bis unter 3 Jahre	Fehlplätze 0 bis unter 3 Jahre	davon Fehlplätze 1 bis unter 3 Jahre
IST	18.351	8.239	44,9%	3.122	2.569
beschlossene Plätze		plus 1.714 Plätze			
Kalkulation statistischer Versorgungsgrad auf Grundlage der aktuellen Kinderzahlen	18.351	9.953	54,2%	1.408	855

Werden alle bereits beschlossenen Vorhaben umgesetzt (ca. 1.714 Plätze), wird sich der **statistische Versorgungsgrad für unter 3-Jährige in den nächsten Jahren auf etwa 54,2 % erhöhen**. Der durchschnittliche Platzzuwachs pro Jahr beträgt seit dem Jahr 2008 bis 2018 rund 450 Kleinkindplätze. Sofern sich dies so fortsetzt, ist bis zur Umsetzung der beschlossenen Plätze von **mindestens 4 Jahren** auszugehen.

Betrachtet man nur die **Statistische Versorgungsentwicklung für die 1- bis unter 3-Jährigen** (Rechtsanspruch nach [§ 24 Abs. 2 SGB VIII](#)), läge der Versorgungsgrad für diese Altersgruppe nach Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen **bereits bei ca. 82 %** (ca. 9.953 Plätze bezogen auf rund 12.140 Kinder zwischen 1 bis 3 Jahren).

Bis zu einem durchschnittlichen Versorgungsrichtwert von rund 62 % der unter 3-Jährigen insgesamt fehlen dann rechnerisch noch ca. 1.408 Plätze, davon rund 855 Plätze für 1- bis unter 3-Jährige. Zur Deckung dieses Bedarfs werden in den kommenden Jahren weitere Maßnahmen zur Beschlussfassung vorgelegt.

Es ist davon auszugehen, dass die Kinderzahlen weiter steigen werden (Neubaugebiete; steigende Geburtenzahlen; Wanderungsgewinne). Laut der aktuellen Einwohnerprognose des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt Stuttgart² steigt die Zahl der Kinder unter 3 Jahren bis zum Jahr 2030 um 1.100 bzw. 5,8 % an (mittlere Berechnungsvariante).

² Haußmann, Michael; Mäding, Attina; Schmitz-Veltin, Ansgar (2019): Einwohnerprognose 2018 bis 2030. Annahmen und Ergebnisse für Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 1/2019, S. 4-17.

Diese Entwicklungen sowie die Tatsache, dass in der Regel nie alle Vorhaben wie geplant umgesetzt werden können oder aber sich zeitlich verschieben, werden bei den weiteren Planungen ebenfalls berücksichtigt. Für Neubaugebiete werden i. d. R. eigene Kindertageseinrichtungen geplant. Ebenso wird die Entwicklung der Kinderzahlen in den einzelnen Bezirken sowie die unterschiedlichen Versorgungsrichtwerte in den Bezirken bei den Planungen berücksichtigt (siehe Kap. 2, Versorgung in den Stadtbezirken).

1.2 Versorgungsentwicklung und Bedarfseinschätzung für 3- bis 6-Jährige

Versorgungsquote für 3- bis 6-Jährige (siehe Übersicht Anlage 1)

Zum Stand 01.03.2018 beträgt die Zahl der Plätze für 3- bis unter 6-Jährige insgesamt 18.365. Dies sind **insgesamt 521 Plätze mehr als im Vorjahr**. Es wurden vor allem **zusätzliche Ganztagesplätze** geschaffen (+ 742), wohingegen die VÖ-Plätze aufgrund von Angebotsveränderungen in Richtung GT-Plätze für 3- bis 6-Jährige und für unter 3-Jährige weiter zurückgegangen sind (- 192 VÖ-Plätze).

Die Zahl der zu versorgenden Kinder zwischen 3 und 6 Jahren (Grundlage 3,27 Jahrgänge zu 98 %) liegt bei 17.162 Kindern und damit um 172 Kinder höher als im Vorjahr.

Der statistische **Gesamt-Versorgungsgrad** für 3- bis 6-Jährige **liegt bei rund 107 %**. Bei der **Ganztagesbetreuung** liegt der Versorgungsgrad **bei rund 70 %**.

Weitere Bedarfseinschätzung für 3- bis 6-Jährige

Um die Zahl der zu versorgenden Kinder zwischen 3 und 6 Jahren für die nächsten 3 Jahre kalkulieren zu können, kann auf die Jahrgangszahlen der jetzt 0 bis unter 3-Jährigen zurückgegriffen werden. Diese Hochrechnung zeigt, dass die Zahl der 3- bis 6-Jährigen (3,27 Jahrgänge zu 98%) weiter ansteigen wird. Abzüglich einer angenommenen Veränderungsrate von jährlich ca. minus 2,5 Prozent liegt die geschätzte Zahl der zu versorgenden 3- bis 6-Jährigen im Jahr 2020 **bei rund 18.012 Kindern** – also bei deutlich mehr Kindern als aktuell.

Jahr	Anzahl Kinder 3- bis 6 J. (3,27 Jahrg. zu 98%)
31.12.2017	17.162 Kinder
31.12.2020	18.012 Kinder (Hochrechnung Jugendamt, abzüglich angenommene Fluktuation)

Auch laut der aktuellen Einwohnerprognose des Statistischen Amtes der Landeshauptstadt Stuttgart³ wird die Zahl der Kinder zwischen 3 und 6 Jahren weiter ansteigen (mittlere Berechnungsvariante). Überträgt man die Angaben aus der Einwohnerprognose, die mit 3 Jahrgängen rechnet, auf die Jahrgangsberechnung für die Versorgung mit Betreuungsplätzen (3,27 Jahrgänge zu 98%), so kommt man auf ein nahezu identisches Ergebnis, wie in der oben dargestellten Hochrechnung.

³ Haußmann, Michael; Mäding, Attina; Schmitz-Veltin, Ansgar (2019): Einwohnerprognose 2018 bis 2030. Annahmen und Ergebnisse für Stuttgart. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 1/2019, S. 4-17.

Laut Einwohnerprognose steigt die Zahl der 3- bis 6-Jährigen bis 2020 um rund 4 %. Übertragen auf die Jahrgangsberechnung für die Kinderbetreuung bedeutet dies, dass dann im Jahr 2020 von ca. 17.900 Kindern (3,27 Jahrgänge zu 98%) ausgegangen werden kann. Auch darauffolgend ist mit weiteren Zuwächsen zu rechnen, laut Prognose bis 2030 plus 11,6 %.

Versorgungsentwicklung für 3- bis 6-Jährige und Perspektive

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des statistischen Versorgungsgrades (vgl. auch Anlage 1) unter Berücksichtigung der bereits beschlossenen Plätze sowie der Hochrechnung der 3- bis 6-Jährigen für das Jahr 2020.

Situation für 3 bis 6-Jährige	Anzahl Kinder (31.12.2017)	Plätze (1.3.2018 und Beschlüsse)	davon GT- Plätze	Statistischer Versorgungsgrad 3 bis 6 Jahre insgesamt	Statistischer Versorgungsgrad 3 bis 6 Jahre GT
IST	17.162	18.365	12.076	107,0%	70,4%
beschlossene Plätze		plus 1.470 Plätze	plus 2.302 GT- Plätze		
Kalkulation statistischer Versorgungsgrad mit Hochrechnung der Kinderzahlen	18.012	19.835	14.378	110,1%	79,8%

Der **aktuelle statistische Versorgungsgrad bei den 3- bis 6-Jährigen** (3 Jahrgänge und 27 % der 6- bis 7-Jährigen) liegt bei **107 %**. Trotz dieses rein rechnerischen Platzüberhangs von ca. 1.200 Plätzen im Vergleich zur Kinderzahl ist die Nachfrage nach Plätzen für 3- bis 6-Jährige unvermindert hoch.

Hierfür gibt es verschiedene Erklärungen:

Auch bei den Plätzen für 3- bis 6-Jährige sind aufgrund von Personalmangel, baulicher Maßnahmen und struktureller Änderungen Plätze nicht belegbar. Beim städtischen Träger konnten zum Stand 1.3.2018 rund 431 Plätze für 3- bis 6-Jährige nicht belegt werden. Bei den freien Trägern waren rund 434 Plätze für 3- bis 6-Jährige nicht belegbar.

Des Weiteren handelt es sich bei den statistischen Zahlen um Stichtagsdaten, also um die Kinderzahl vom 31.12.2017 sowie um die Soll-Platzzahlen vom 1.3.2018. Dies heißt, dass die realen Kinderzahlen bereits deutlich höher sein können. Dies, sowie die Tatsache, dass v.a. aufgrund des Fachkräftemangels nicht alle Soll-Plätze belegbar sind, führt dazu, dass nicht alle suchenden Eltern für ihre Kinder zeitnah einen Platz finden können.

Aufgrund dieser Entwicklung ist, trotz eines rechnerischen Versorgungsgrades von über 100 %, die Zahl der Kinder auf der sog. „Rechtsanspruchliste für 3- bis 6-Jährige“ bei der Familieninformation des Jugendamtes nach wie vor relativ hoch (Januar 2019: 86 Kinder). Im Vergleich zum August 2016 mit rund 220 Kindern auf dieser Liste hat sich die Situation jedoch entspannt.

Aufgrund dieser beschriebenen Entwicklung ist es weiterhin von Bedeutung, auch Plätze für 3- bis 6-Jährige zu erhalten und zu schaffen.

Der aktuelle **statistische Gesamtversorgungsgrad bei den 3- bis 6-Jährigen** wird sich durch die beschlossenen Maßnahmen - unter Berücksichtigung der voraussichtlich weiteren Entwicklung der Kinderzahlen, die jedoch nur grob kalkuliert sind - **auf etwa 110 % erhöhen**.

Der statistische **GT-Versorgungsgrad für 3- bis 6-Jährige** wird sich durch die beschlossenen Maßnahmen unter Berücksichtigung steigender Kinderzahlen in den nächsten Jahren **auf rund 80 % verbessern**.

Ein rein rechnerischer Gesamt-Versorgungsgrad von über 100 % ist vertretbar bzw. notwendig, da wie erwähnt, es sich sowohl bei den Kinderzahlen als auch bei den Soll-Platzzahlen um rein planerische Stichtagsdaten handelt. Ein Platzpuffer ist unbedingt erforderlich,

- da nicht alle Soll-Plätze aufgrund Personalmangel oder aufgrund baulicher Maßnahmen belegbar sind und
- um Kinder, die im Laufe des Jahres 3 Jahre alt werden sowie unterjährig Zuziehende aufnehmen zu können.

Zudem verläuft die Umwandlung von Hortplätzen in Kleinkindplätze über den Zwischenschritt der Schaffungen von Plätzen für 3- bis 6-Jährige. So kommt es statistisch vorübergehend zu höheren Platzzahlen für 3- bis 6-Jährige. Durch die Angebotsveränderungen von VÖ-Gruppen (25 Plätze) in GT-Gruppen (20 Plätze) oder in Kleinkindgruppen (10 Plätze) ist inzwischen auch ein deutlicher Rückgang bei den VÖ-Plätzen zu verzeichnen, der noch weiter voranschreiten wird (vgl. Anlage 1).

Exkurs: Versorgung der Kinder mit Fluchterfahrung

Der Schwerpunkt der nicht versorgten 3-bis 6-Jährigen Kinder aus Flüchtlingsunterkünften liegt einer aktuellen Umfrage zufolge in Bad-Cannstatt, Möhringen und Degerloch.

In diesen Bezirken, sowie in Sillenbuch, erhalten die Kinder in oder bei den Flüchtlingsunterkünften niedrigschwellige, frühpädagogische Angebote in Form von Spielstuben, die seit Ende 2018 im Rahmen des Bundesprogramms „Kita-Einstieg“ initiiert wurden. Dabei werden auch die Vermittlung und der Übergang in Regeleinrichtungen koordiniert. Zum Teil finden die Gruppen in Kooperation mit verschiedenen Partnern (z. Bsp. AGDW; Haus der Familie u.a.) statt oder es können, wie in Degerloch, vormittags die Räume einer Horteinrichtung genutzt werden.

Die Kinder, die von Juli 2017 bis Oktober 2018 in der städtischen Interimskita, Tunzhoferstraße 16, aufgenommen waren, konnten alle in die Kita Tunzhoferstraße 24 übernommen werden.

Derzeit sind 50 Kinder über drei Jahren und 47 Kinder unter drei Jahren aus den Flüchtlingsunterkünften in Stuttgart noch ohne Kita-Platz. Davon besuchen ca. 30 Kinder eine Spielstube.

1.3 Versorgungsentwicklung und Bedarfseinschätzung für 6- bis unter 12-Jährige

Versorgungsquote für 6- bis unter 12-Jährige (siehe Übersicht Anlage 1)

Zum Stand 01.03.2018 beträgt die Zahl der Plätze für 6- bis unter 12-Jährige insgesamt 2.887. Dies sind aufgrund der Hortumwandlungen in Tageseinrichtungen sowie der Umwandlung von Horten an Schulen in Schülerhäuser insgesamt 505 Plätze weniger als im Vorjahr. Die Zahl der zu versorgenden Kinder zwischen 6 und 12 Jahren (5,73 Jahrgänge) liegt bei 29.380 Kindern.

Der **statistische Versorgungsgrad** ist weiter gesunken und **liegt aktuell bei 9,8 %**. Dieser Versorgungsgrad bezieht sich auf die reine Versorgung mit Hortplätzen in Tageseinrichtungen, Hortplätzen an Schulen und Tagespflegeplätzen.

Versorgungsentwicklung für 6- bis 12-Jährige und Perspektive

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des statistischen Versorgungsgrades unter Berücksichtigung der bereits beschlossenen Plätze sowie auf Grundlage der aktuellen Kinderzahlen 6 bis unter 12 Jahre (vgl. auch Anlage 1).

Situation für 6 bis unter 12-Jährige	Anzahl Kinder (31.12.2017)	Plätze (1.3.2018 und Beschlüsse)	Statistischer Versorgungsgrad Hortbetreuung
IST	29.380	2.887	9,8 %
beschlossene Maßnahmen		minus 647 Plätze	
Kalkulation statistischer Versorgungsgrad auf Grundlage der aktuellen Kinderzahlen	29.380	2.240	7,6 %
Plus weitere Plätze Schulkindbetreuung zum Schuljahr 2018/2019			Versorgungsgrad Schulkindbetreuung insgesamt (Hortplätze plus weitere Plätze Schulkindbetreuung) *
Verlässliche Grundschule (nur Gruppen nach 14.00 Uhr/ flexible Nachmittagsbetreuung) Schülerhäuser Ganztagesschulen		1.780 Plätze * 2.688 Plätze * 6.762 Plätze *	
Summe Hortplätze und weitere Plätze Schulkindbetreuung	29.380	13.470 Plätze	Ca. 45,8 % **

* Quelle: Schulverwaltungsamt (Stichtag 18.10.2018)

** Anmerkung: Plätze bezogen auf die Altersgruppe 6 bis unter 12 Jahre (5 Jahrg. + 73% der 6 b. 7-Jährigen)

Durch die Umwandlung von Hortplätzen in GT-Plätze für 3- bis 6-Jährige bzw. in Kleinkindplätze ist der Versorgungsgrad bei den Hortplätzen in Kindertageseinrichtungen weiter zurückgegangen und wird auch in den kommenden Jahren durch die beschlossenen Maßnahmen weiter zurückgehen. Sofern noch Hortplätze geschaffen werden, sind dies

Hortplätze an Privatschulen, da diese Schulen nach wie vor keine Möglichkeit haben, eine Ganztageschule einzurichten.

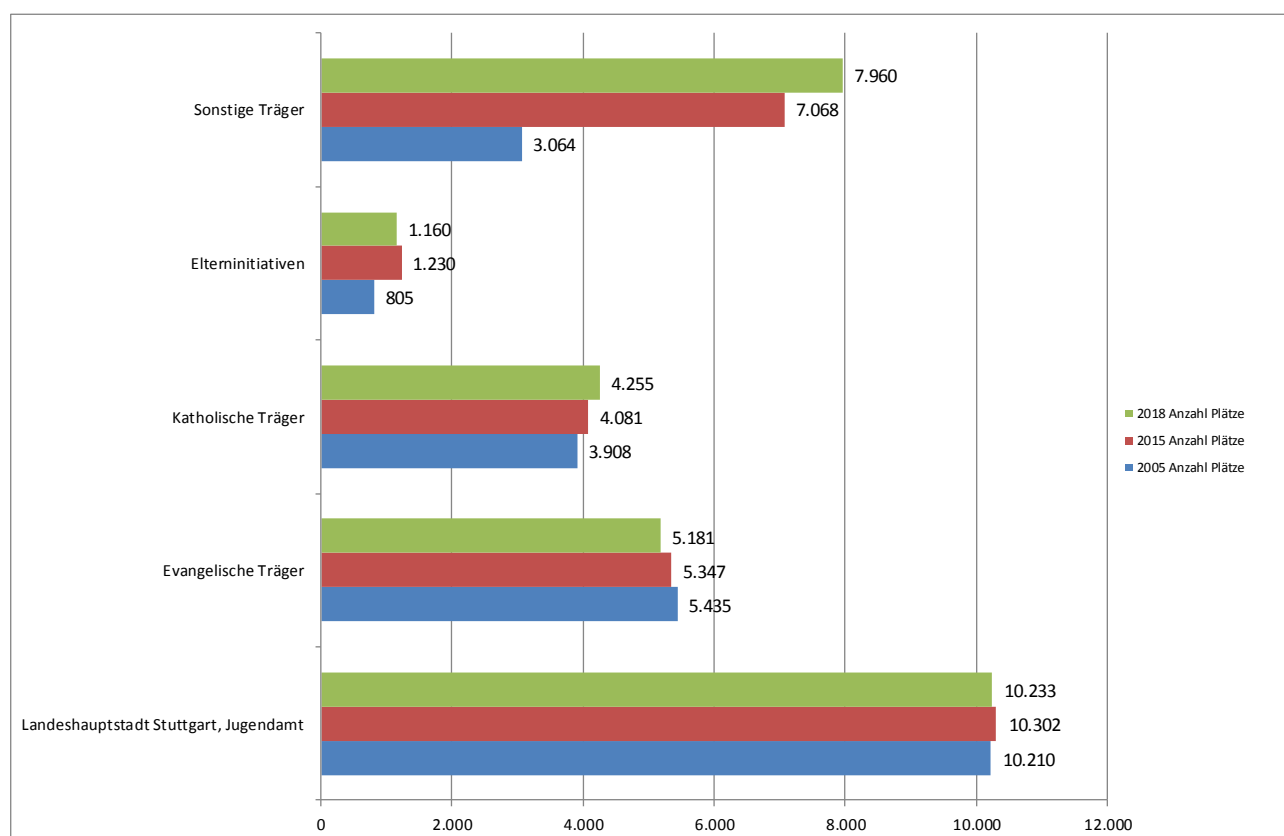
Im Gegenzug dazu wird durch die in Schülerhäusern und an Ganztageschulen angebotenen Plätze die Versorgungssituation für Schulkinder bereits deutlich verbessert, so dass die **Gesamtversorgung bei der Schülerbetreuung bei rund 46 % liegt** (bezogen auf die Altersgruppe 6 bis unter 12 Jahre mit 5 Jahrgängen und 73% der 6 bis 7-Jährigen).

2. Entwicklung des Trägerproporz

Bereits im Jahresbericht 2015 wurden die Veränderung innerhalb der Trägerlandschaft dargestellt. Der massive Platzausbau der letzten Jahre durch die Neuschaffung von Plätzen sowie durch die Erweiterung und Anpassung bestehender Angebote an die veränderten Bedarfe hat auch zu einer größeren Träger- und Angebotsvielfalt geführt.

Das nachfolgende Diagramm zeigt die Entwicklung der Platzzahlen zwischen 2005 und 2018 nach Trägergruppen:

Diagr.: Entwicklung der Platzzahlen 2005, 2015 und 2018 nach Trägergruppen



Anmerkung: Im Jahr 2015, 2018 ohne Plätze mit reiner FAG-Förderung, in Schülertagheimen, in Spielgruppen, ohne Tagespflegekinder; einschließlich Plätze in Betriebskitas, mit Stuttgarter Kindern belegt (ca. 80 %); einschließlich Hort-Teilzeitplätze beim städtischen Träger

Die Gesamtplatzzahl über alle Altersgruppen hinweg betrug im Jahr 2005 insgesamt 23.422 Plätze, im Jahr 2018 insgesamt 28.789 Plätze, was einer Zunahme von 5.367 Plätzen entspricht.

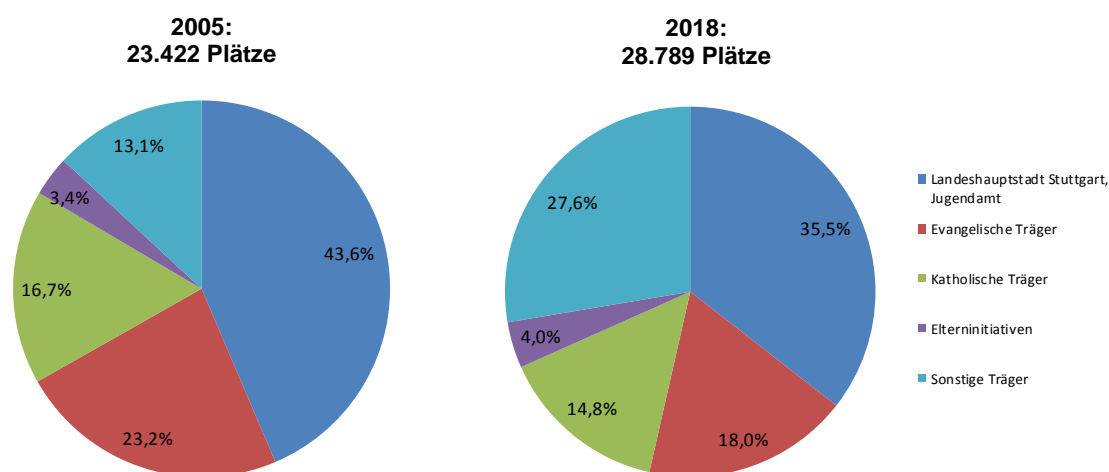
Die Platzzahlen beim städtischen Träger sind nahezu gleich geblieben zwischen 2005 und 2018. Einen leichten Rückgang bei den Platzzahlen hat der evangelische Träger zu verzeichnen. Die katholische Kirche hat einen Platzgewinn zu verzeichnen.

Eine abnehmende Platzzahl ist nicht gleichbedeutend mit weniger Gruppen bzw. weniger Einrichtungen des Trägers, sondern resultiert überwiegend aus Angebotsveränderungen von Hortgruppen oder VÖ-Gruppen in Richtung GT 3-6J. sowie in GT 0-3J. Bei diesen Angebotsveränderungen sinkt die Zahl der Plätze pro Gruppe. Diese Form der Gruppenveränderungen findet natürlich bei den etablierten Trägern in weitaus größerem Maße statt, als bei jüngeren Trägern.

Deutlich zugenommen haben die Platzzahlen bei den Elterninitiativen und insbesondere bei den sonstigen Trägern vor allem zwischen 2005 und 2015. Die Veränderungen zwischen 2015 und 2018 sind moderater, bei den Elterninitiativen gab es sogar einen geringfügigen Platzrückgang.

Die Veränderung der Gesamt-Platzzahlen wirkt sich auf die Trägerlandschaft bzw. auf den Trägerproporz wie im nachfolgenden Diagramm veranschaulicht aus.

Diagr.: Entwicklung des Trägerproporzes zwischen 2005 und 2018



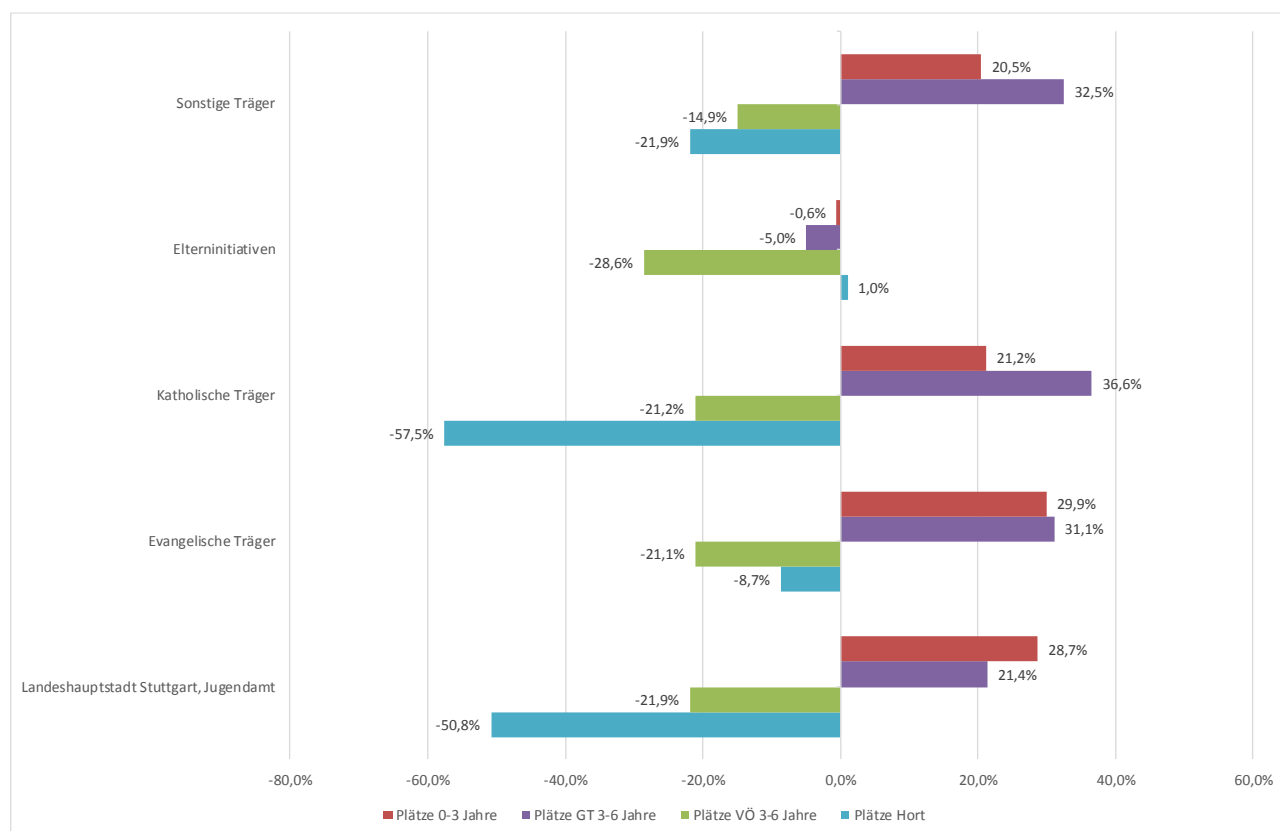
Deutlich abgenommen haben die Anteile des städtischen Trägers, was hinsichtlich des Subsidiaritätsprinzips und der Trägervielfalt positiv zu bewerten ist. Ebenfalls zurückgegangen sind die Anteile des evangelischen und katholischen Trägers an der Gesamtplatzzahl.

Leicht zugenommen hat der Anteil der Elterninitiativen. Wobei wenn man den absoluten Platzgewinn von rund 355 Plätzen im Verhältnis zur Ausgangsgröße im Jahr 2005 von rund 800 Plätzen betrachtet, so haben die Eltern-Kind-Gruppen ihre Platzzahlen um 44% gesteigert. Stark gesteigert hat sich der Anteil der sonstigen Träger, zu denen auch alle neuen Träger gehören, von rund 13% im Jahr 2005 auf ca. 28% im Jahr 2018.

Für Eltern und Kinder ist diese Entwicklung der Trägervielfalt in Stuttgart positiv zu bewerten.

Betrachtet man die prozentuale Veränderung der Plätze nach den Altersgruppen – in diesem Fall zwischen 2015 und 2018 - zeigt sich folgendes differenzierteres Bild:

Diagr.: Prozentuale Zu- und Abnahme der Platzzahlen nach Altersgruppen zwischen 2015 und 2018

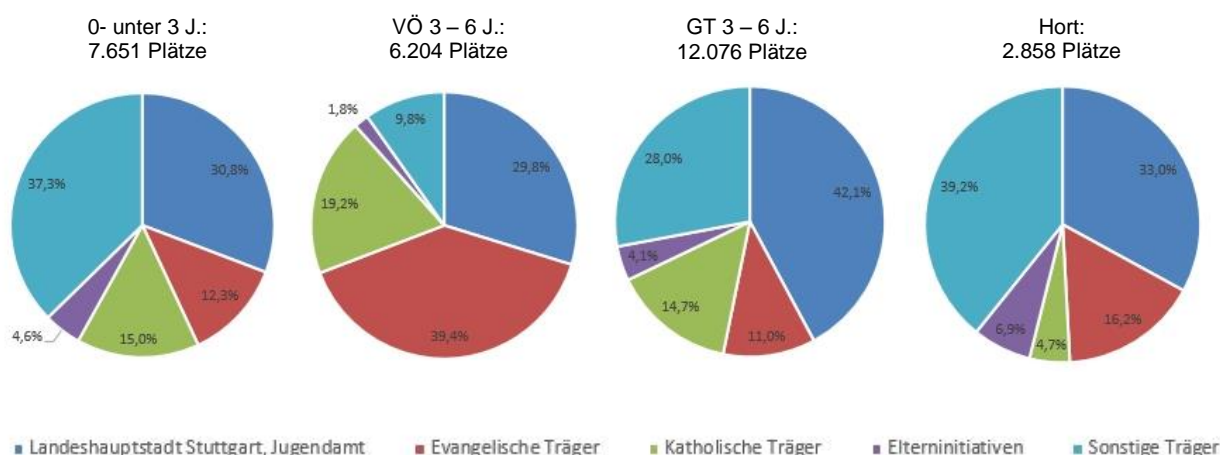


Hier zeigt sich das oben beschriebene Phänomen, dass eine gleichbleibende oder abnehmende Gesamtplatzzahl mit dem Abbau bzw. der Umwandlung von VÖ-Plätzen und Hortplätzen in Plätze für unter 3-Jährige sowie in GT-Plätze zusammenhängt.

Insbesondere der städtische Träger sowie der katholische Träger haben seit 2015 prozentual sehr viele Hortplätze bereits ab- bzw. umgewandelt. Auch VÖ-Plätze für 3- bis 6-Jährige wurden seit 2015 bei allen Trägern weiter umgewandelt bzw. abgebaut. Dadurch sowie durch Gruppenerweiterungen sind Kleinkindplätze sowie GT-Plätze für 3- bis 6-Jährige entstanden. Die Kleinkindplätze haben seit 2015 vor allem beim evangelischen Träger sowie beim städtischen Träger zugenommen. Dann folgen der katholische Träger sowie die sonstigen Träger. Bei den GT-Plätzen für 3- bis 6-Jährige hatten der katholische Träger und die sonstigen Träger den stärksten Zuwachs im Vergleich zu ihrer GT-Platzzahl im Jahr 2015, gefolgt vom evangelischen Träger und vom städtischen Träger.

Die unterschiedliche Ausgangsposition der verschiedenen Träger und die Entwicklungen der letzten Jahre führen zu nachfolgendem Bild des Trägerproporz bei den einzelnen Altersgruppen:

Diagr.: Trägerproporz 2018 nach Altersgruppen und Angebotsform



Anmerkung: ohne Plätze mit reiner FAG-Förderung, in Schülertagheimen, in Spielgruppen, ohne Tagespflegekinder; einschließlich Plätze in Betriebskittas, mit Stuttgarter Kindern belegt (ca. 80 %); einschließlich Hort-Teilzeitplätze beim städtischen Träger

Die sonstigen Träger, zu denen auch alle neuen Träger gehören, die in Stuttgart neue Einrichtungen betreiben sowie der städtische Träger haben die höchsten Platzanteile bei den Plätzen für unter 3-Jährige, gefolgt vom katholischen Träger und vom evangelischen Träger.

Bei den VÖ-Plätzen für 3- bis 6-Jährige haben der evangelische, der katholische und der städtische Träger historisch bedingt nach wie vor die höchsten Anteile. Die sonstigen Träger, die in der Regel deutlich später entstanden sind, haben oftmals weniger VÖ-Angebote und sind gleich mit GT-Angeboten gestartet. Damit erklärt sich auch der zweit-höchste Anteil bei den GT-Plätzen für 3- bis 6-Jährige bei den sonstigen Trägern.

Auffällig ist der hohe Anteil der sonstigen Träger bei den Hortplätzen, der voraussichtlich, solange es keine Möglichkeit der Ganztageschule bei Privatschulen gibt, auch in Zukunft hoch bleiben bzw. zunehmen wird, da die anderen Träger ihre Hortplätze sukzessive weiter umwandeln werden.

3. Versorgung in den Stadtbezirken und Bedarfseinschätzung

In der Anlage 4 wird die Versorgungsentwicklung für alle Altersgruppen in den einzelnen Stadtbezirken ausführlich dargestellt. Hier folgt daher nur eine Zusammenfassung der Versorgungssituation:

3.1 Versorgungssituation für unter 3-Jährige in den Bezirken (siehe Anlage 2 a)

Wie im Kapitel 1.1 erläutert, liegt die **Zahl der Kleinkinder** in Stuttgart im Vergleich zum Vorjahresstichtag insgesamt wiederum um 200 Kinder höher (Stichtag 31.12.2017). Der Anstieg war bei weitem nicht mehr so stark wie in den letzten drei Jahren, wo er durchschnittlich bei rund 700 Kindern mehr pro Jahr lag.

Die Entwicklung in den Bezirken stellt sich auch unterschiedlich dar. In den meisten Bezirken sind gestiegene Kleinkinderzahlen festzustellen, aber es gibt auch Bezirke die Verluste zu verzeichnen hatten (Rückgang von mehr als 10 Kleinkindern: Weilimdorf, Untertürkheim, Wangen, Degerloch, Sillenbuch, Nord).

Die **Platzzahlen für Kleinkinder** haben im Vergleich zum Vorjahr in den meisten Bezirken zugenommen. In drei Bezirken (Plieningen, Untertürkheim, Nord) gab es einen leichten Rückgang der Platzzahlen, der jedoch vor allem bedingt war durch den Rückgang von VÖ-Plätzen für 2-Jährige oder von Tagespflegeplätzen sowie aufgrund von Interimsquartieren.

Entwicklung der Versorgung für unter 3-Jährige in den Bezirken nach Umsetzung der beschlossenen Plätze (siehe Anlage 2 a und Anlage 3.1)

In fast allen Bezirken gibt es bereits beschlossene Plätze, die sich noch in Umsetzung befinden und daher noch nicht in der Statistik (Stand 1.3.2018) enthalten waren (siehe Anlage 5).

Durch diese Vorhaben wird sich die Versorgungssituation in den kommenden Jahren weiter verbessern. Der durchschnittliche Versorgungsgrad wird dann bei 54 % bzw. 50 % (ohne Betriebskitas) liegen. Die Versorgungsquoten nach Umsetzung der beschlossenen Plätze in den einzelnen Bezirken sind der Tabelle (Anlage 2 a) und der Karte 1 (Anlage 3.1) zu entnehmen.

Weiterer Fehlbedarf an Kleinkindplätzen in den Bezirken nach Umsetzung der beschlossenen Plätze (siehe Anlage 2 a und Anlage 3.2)

Wie der Tabelle in Anlage 2 a) und der Karte 2 in Anlage 3.2 zu entnehmen ist, bleibt auch nach Umsetzung der beschlossenen Vorhaben in einigen Bezirken noch ein hoher **absoluter Fehlbedarf** bis zur Erreichung der erforderlichen Versorgungsquote im Bezirk (siehe Anlage 3, Spalte „Fehlplätze bis zum erforderlichen Versorgungsgrad im Bezirk laut WL-Abgleich 2018“). In anderen Bezirken wird dagegen der erforderliche Versorgungsgrad dann schon nahezu erreicht.

In der Karte 2 ist auch der **prozentuale Fehlbedarf** nach Umsetzung der beschlossenen Plätze, d.h. als Anteil an den Kindern unter 3 Jahren im Bezirk, dargestellt. Neben dem absoluten Fehlbedarf ist auch die Nachfrage im Verhältnis zur realen Kinderzahl von Bedeutung, da die Bezirke unterschiedlich groß sind und ansonsten kleine Bezirke tendenziell aus dem Blick geraten würden.

Tab.: Fehlbedarf an Kleinkindplätzen bis zur Erreichung des erforderlichen Versorgungsgrades im jeweiligen Bezirk

Absoluter Fehlbedarf	Bezirke	Prozentualer Fehlbedarf	Bezirke
Über 100 Plätze	West Süd Möhringen Sillenbuch Vaihingen Degerloch	15% und mehr	Hedelfingen Degerloch Sillenbuch West Möhringen Untertürkheim Plieningen
Zwischen 50 und 100 Plätze	Bad Cannstatt Untertürkheim Feuerbach Ost Mitte Hedelfingen Plieningen	5% bis unter 15%	Süd Münster Mitte Vaihingen Botnang Feuerbach Ost
Unter 50 Plätze	Weilimdorf Nord Botnang Münster Mühlhausen Wangen	Unter 5%	Nord Weilimdorf Bad Cannstatt Mühlhausen
Kein absoluter Fehlbedarf mehr	Zuffenhausen Birkach Stammheim Obertürkheim	Kein prozentualer Fehlbedarf mehr	Wangen Zuffenhausen Stammheim Obertürkheim Birkach

Anm.: „fett gedruckte“ Bezirke haben sowohl einen hohen absoluten als auch einen hohen prozentualen Fehlbedarf.

Die vorangegangenen Ausführungen zeigen, dass in einigen Bezirken durch die bereits beschlossenen Vorhaben eine deutliche Verbesserung der Versorgungslage erreicht werden konnte bzw. in den kommenden Jahren erreicht werden kann.

Es ist jedoch davon auszugehen, dass die Kinderzahlen weiter steigen werden (siehe Kap. 1.1). Diese Entwicklungen sowie die Tatsache, dass in der Regel nie alle Vorhaben wie geplant umgesetzt werden können oder aber sich zeitlich verschieben, müssen bei der weiteren Planung berücksichtigt werden.

Insbesondere in **Bezirken, in denen größere Neubaugebiete geplant sind, ist mit weiterem Zuzug von Familien zu rechnen.** Diese Entwicklung wird bei der weiteren Bedarfseinschätzung bedacht. In der Regel werden für größere Neubaugebiete separate Kindertageseinrichtungen geplant.

3.2 Versorgungssituation für 3- bis 6-Jährige in den Bezirken (siehe Anlage 2 b)

Wie im Kapitel 1.2 erläutert, hat die **Zahl der zu versorgenden Kinder zwischen 3 und 6 Jahren** in Stuttgart im Vergleich zum Vorjahr insgesamt moderat zugenommen um 172 Kinder (Stichtag 31.12.2017).

Nachdem im Vorjahr in den meisten Bezirken die Zahl der Kinder in dieser Altersgruppe gestiegen oder stabil geblieben ist, sieht die Situation im Jahr 2018 (Stichtag 31.12.2017) differenzierter aus. In der überwiegenden Zahl der Bezirke sind die Kinderzahlen weiterhin stabil geblieben oder gestiegen (insbes. in Bad Cannstatt, in Möhringen und in Feuerbach). In acht Bezirken waren jedoch rückläufige Zahlen zu konstatieren (insbes. in Nord und in Vaihingen sowie in West, Mühlhausen, Botnang, Stammheim, Birkach, Wangen).

Aufgrund der steigenden Kleinkindzahlen ist aber auch in dieser Altersgruppe wieder mit steigenden Kinderzahlen zu rechnen.

Die **Platzzahlen** für 3- bis 6-Jährige sind in nahezu allen Bezirken gestiegen, insbesondere die GT-Plätze. Nur in wenigen Ausnahmen gab es einen nennenswerten Rückgang der Gesamtplatzzahl aufgrund der Umwandlung von VÖ-Plätzen in GT-Plätze (Sillenbuch, Ost) oder aufgrund von Platzreduzierungen wegen einer Interimsunterbringung während des Neubaus einer Einrichtung (Untertürkheim).

Der durchschnittliche **Gesamt-Versorgungsgrad bei den 3- bis 6-Jährigen** in Stuttgart liegt aktuell bei rund 104 % (ohne Plätze Betriebskitas) bzw. bei rund 107 % (inkl. Plätze Betriebskitas). Rein statistisch betrachtet ist in den meisten Bezirken mit einer Versorgung von ca. 95 % bis 100 % bzw. über 100 % der Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für 3- bis 6-Jährige gewährleistet. In einigen Bezirken liegt der statistische Versorgungsgrad jedoch derzeit unter 95 % (Birkach, Untertürkheim, Botnang, Mühlhausen, Weilimdorf).

Die **Zahl der GT-Plätze** ist in nahezu allen Bezirken gestiegen oder ist mehr oder weniger stabil geblieben (Ausnahme Untertürkheim aufgrund Platzreduzierung wegen Unterbringung in einem Ausweichquartier).

Der **GT-Versorgungsgrad** ist in der überwiegenden Zahl der Bezirke gestiegen. Bei den wenigen Bezirken mit einem rückläufigen GT-Versorgungsgrad ist dies i. d. R. auf gestiegene Kinderzahlen zurückzuführen und nicht durch weniger Plätze begründet.

Entwicklung der Versorgung für 3- bis 6-Jährige in den Bezirken nach Umsetzung der beschlossenen Plätze (siehe Anlage 2 b)

In fast allen Bezirken gibt es weitere beschlossene Plätze für 3- bis 6-Jährige, v.a. handelt es sich dabei um GT-Plätze (siehe Anlage 2b und Anlage 5).

Betrachtet man die Entwicklung auf Grundlage der aktuellen Kinderzahlen, würden nur noch drei Bezirke unter einer 95 %-Versorgung liegen (Plieningen; Hedelfingen, Untertürkheim). Bedingt ist die z. Bsp. in Untertürkheim durch eine erforderliche Platzreduzierungen während der Sanierung einer Einrichtung; in Hedelfingen aufgrund eines potentiellen Umzugs von Plätzen nach Obertürkheim.

Alle anderen Bezirke würden eine Versorgung von über oder sogar deutlich 100 % bzw. von nahezu 100 % erreichen.

Die GT-Versorgung wird sich in fast allen Bezirken verbessern, so dass der überwiegende Teil der Bezirke dann eine GT-Versorgung von über 70 % haben werden. Nur noch wenige Bezirke liegen dann bei der GT-Versorgung unter 60 % (Birkach, Untertürkheim, Plieningen).

Davon ausgehend, dass mindestens eine ca. 70 %-Versorgung erforderlich ist, gilt es insbesondere in diesen Bezirken die GT-Versorgung weiter auszubauen.

4. Fazit

Die beschriebenen Entwicklungen lassen sich mit folgender Quintessenz zusammenfassen:

Der Ausbau im Kleinkindbereich und im 3- bis 6-jährigen Bereich konnte fortgesetzt werden. Im Kleinkindbereich sind seit 2008 durchschnittlich jährlich 450 Plätze geschaffen worden, im Bereich der Ganztags-Plätze für 3- 6-Jährige durchschnittlich jährlich rund 660 Plätze.

Die Umsetzung der bereits beschlossenen Maßnahmen in der Größenordnung von rund 1.700 Kleinkindplätze und rund 1.470 Plätze für 3- bis 6-Jährige wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Das Ergebnis des zentralen Wartelistenabgleichs hat gezeigt, dass die Nachfrage nach Kleinkindplätzen nicht rückläufig ist. Dies bedeutet, dass zur Erreichung des Richtwertes einer ca. 62 % - Versorgung unter Berücksichtigung aller beschlossenen Maßnahmen rechnerisch noch ca. 1.400 Plätze für 0- bis unter 3-Jährige fehlen, davon rund 850 Plätze für 1- bis unter 3-Jährige.

Zudem ist auch von steigenden Kinderzahlen auszugehen, worauf ebenfalls planerisch zu reagieren ist.

Ob sich die Schaffung und damit der Zuwachs an Plätzen in den nächsten Jahren so halten lassen wird wie bisher, ist eher fraglich, da viele bestehenden Einrichtungen inzwischen saniert und erweitert wurden und das Potential an bedarfsgerechten Angebotsveränderungen tendenziell eher geringer wird. Bekanntermaßen ist auch die Akquirierung neuer geeigneter Flächen und Standorte in Stuttgart eher schwierig. Zudem melden die Träger auch dringenden Sanierungsbedarf bestehender Einrichtungen, um vorhandene Plätze erhalten zu können.

Planerisch ist zu überlegen, ob aufgrund des noch hohen Bedarfs an Kleinkindplätzen und der bereits relativ guten Versorgungslage bei den 3- bis 6-Jährigen zukünftig reine Kleinkindeinrichtungen geschaffen werden sollen. Bislang wurde das nachvollziehbare Ziel verfolgt, dass die Kinder möglichst bis zum Schuleintritt in derselben Einrichtung verbleiben können und deshalb wurden oftmals Angebotsveränderungen in Richtung 3- bis 6 Jahre genehmigt. Eine Abkehr von dieser Haltung würde bedeuten, dass die Eltern sich von vorneherein bereits nach einem geeigneten Betreuungsplatz ab 3 Jahren bemühen müssten bzw. die Kleinkindeinrichtungen ggf. Kooperationen mit mehr oder weniger benachbarten Kindertageseinrichtungen eingehen müssten. Hierzu wird die Verwaltung auch mit den Trägern in Diskussion gehen.

Es zeigt sich, dass die Herausforderungen nicht geringer werden und insbesondere vorrangig die Behebung des Fachkräftemangels oberste Priorität haben muss, um zumindest die derzeit aus diesem Grund nicht belegbaren Plätze wieder zur Verfügung stellen zu können.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

Vorliegende Anfragen/Anträge:

Erledigte Anfragen/Anträge:

Isabel Fezer
Bürgermeisterin

Anlagen

Anlage 1: Tabelle "Versorgungsentwicklung Gesamtstadt"

Anlage 2 a): Tabelle "Voraussichtliche Entwicklung des statistischen Versorgungsgrades bei den unter 3-Jährigen in den Bezirken"

Anlage 2 b): Tabelle "Voraussichtliche Entwicklung des statistischen Versorgungsgrades bei den 3- bis 6-Jährigen in den Bezirken"

Anlage 3.1: Karte 1 "Statistischer Versorgungsgrad der Kleinkinder nach Umsetzung der beschlossenen Plätze"

Anlage 3.2: Karte 2 "Fehlbedarf an Kleinkindplätzen bis zur Erreichung des erforderlichen Versorgungsgrades im Bezirk"

Anlage 4: Ausführlicher Bericht zur Versorgungssituation in den Stadtbezirken

Anlage 5. Beschlossene Plätze in den Bezirken

<Anlagen>